

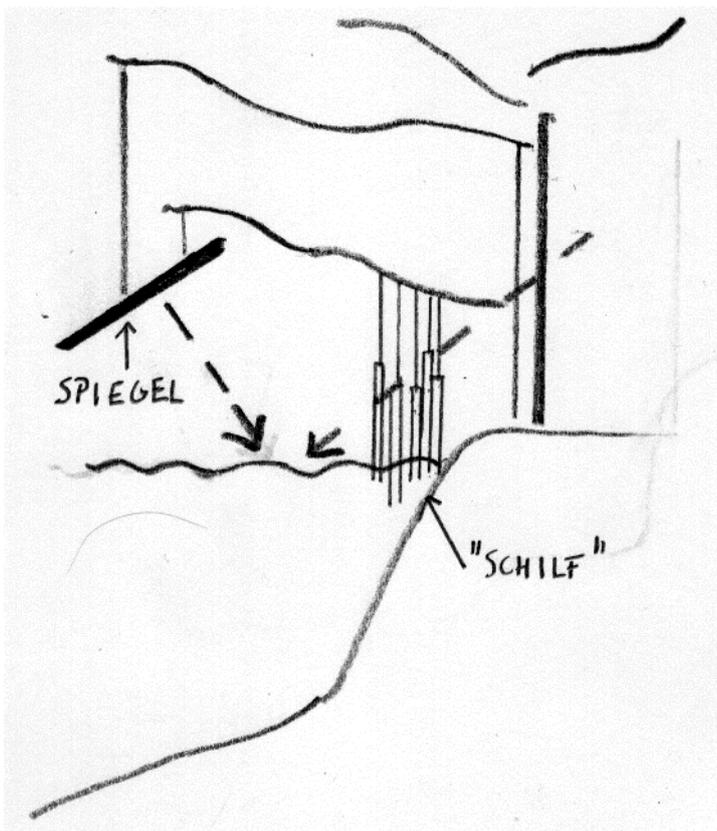
Orplid: Spiegel und Schilf Ergänzungen zur Projektbeschreibung

Nach einiger Zeit des Überlegens, wie es möglich wäre, meine ursprüngliches Projekt zu modifizieren, ohne die Idee zu verwässern sind nun verschiedene Skizzen entstanden, die mehr oder weniger versuchen den Ausgangsgedanken in eine neue Umsetzung zu transformieren.

Zunächst muss ich gestehen, dass ich momentan die erste Realisation immer noch für die ästhetisch logischste halte. Sollte diese unter Umständen doch so umsetzbar sein, würde ich diese Lösung immer noch bevorzugen.

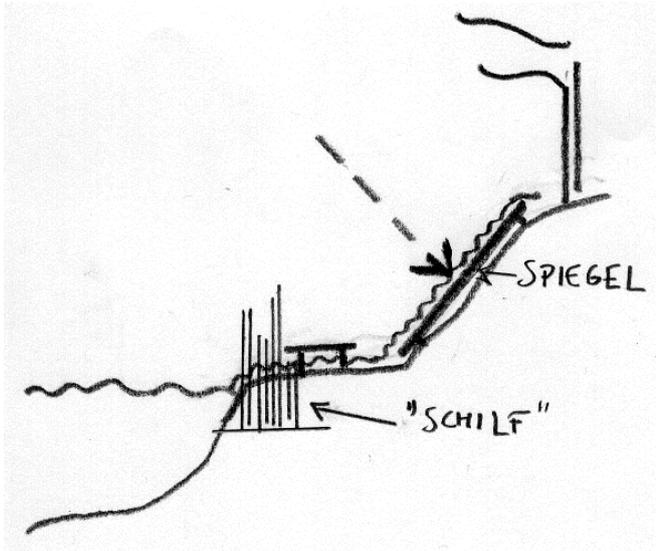
Entwurf 1:

Die nächstliegende Abänderung der Installation befestigt die Elemente außerhalb des Wassers. Nachteil der Spiegelung, bei der das Ebenbild über die Wasseroberfläche reflektiert wird ist, ist zum Einen, dass sie durch die Bewegung des Wassers relativ unruhig und unscharf ist und zum Anderen, dass der Betrachter sich auf dem Kopf sieht. Die Abhängung der Röhren erinnert möglicherweise zu direkt an ein herkömmliches Klangspiel. Möglich wäre aber auch ihre Verankerung direkt am Ufer. So entstünden die Klänge ausschließlich durch Wind.



Entwurf 2:

Als zweite Möglichkeit könnte ich mir die Anbringung des Spiegels unter einem der zwei Rinnsale vorstellen, die an der gegenüberliegenden Seite in den See fließen. Günstig bei dieser Variante ist, dass der Himmel im Rücken des Betrachters ist und so eine starke Reflektion gewährleistet ist und der Betrachter ein gleich bleibend verwaschenes Bild von sich sieht. Auch das Schilf könnte hier so angebracht werden, dass der stetige Wasserfluss die Stäbe in kontinuierlicher Bewegung hält. Dabei weiß ich natürlich nicht, ob eine Installation außerhalb der Kernzone des Kunstpfads intendiert ist.



Entwurf 3:

Eine ganz neue Möglichkeit bietet folgende Konstellation: Drei mannshohe Spiegel sind im Gelände als gleichschenkeliges Dreieck angeordnet, dass der Betrachter unmittelbar vor einem der Spiegel stehend sich in einem der jeweils anderen indirekt sieht. Durch die Entfernung, entsteht ein ähnlicher Unschärfegrad, wie bei dem Ausgangsprojekt. Das Schilf wird nun so in dem entstehenden Areal verteilt, dass, je nach Position eine andere klangliche Perspektive entsteht.

